

# Landeskonzert der überörtlichen Hilfe NRW - Sanitätsdienst / Betreuungsdienst -

Fortbildung des DRK-Landesverband Nordrhein e.V.  
Sonntag, 24. November 2013 in MG-Güdderath

## Grundsätzliches

Es gibt nur noch ein Konzept, welches die ehemals einzeln veröffentlichten Konzepte BHP-B 50 NRW, PT-Z 10 NRW und BTP-B 500 NRW vereint.

Alle drei Einheiten gibt es weiterhin unter gleichem Namen, im Detail gibt es allerdings Änderungen.

Neu sind:

- eine gemeinsame Einführung,
- ein einheitlicher Sprachgebrauch mit teils neuen Begriffen
- ein einheitlicher Aufbau der Konzepte sowie
- die [Definition der Einsatzeinheit NRW](#)

## Neuer / einheitlicher Sprachgebrauch (1)

---

### Ladezone:

„Eine Stelle, an der eine kontinuierliche und gleichzeitige Beladung mehrerer Fahrzeuge möglich ist. Sie ist so zu gestalten, dass ein jederzeitiges An- und Abrücken aller Fahrzeuge sowie deren ungehinderte Beladung gewährleistet werden.“

### Nachbarliche Hilfe:

„Hilfe aus direkt angrenzenden Gebietskörperschaften (Im Sinne des § 25 FSHG auch Teil der überörtlichen Hilfe)“

### Überörtliche Hilfe:

„Hilfe aus einer nicht direkt angrenzenden Gebietskörperschaft“

## Neuer / einheitlicher Sprachgebrauch ( 2 )

---

### Schnelleinsatzgruppe:

„Gruppe von Einsatzkräften welche in der Lage ist, ihre **Abmarschbereitschaft in 30 Minuten** herzustellen und mit ihrer **Ausbildung und Ausstattung** in der Lage, ist den Rettungsdienst bei der Erstversorgung (Sanitätsdienst und/oder Betreuung) von Verletzten, Erkrankten und anderen Betroffenen zu unterstützen“

### Helfer:

„Mitglied einer Hilfsorganisation oder der Feuerwehr, welches über die Mindestqualifikationen einer organisationseigenen Grundausbildung und einem Erste-Hilfe-Lehrgang verfügt“

## Neuer / einheitlicher Sprachgebrauch (3)

### Stärke:

„Angabe der Mannschaftsstärke. Die Darstellung erfolgt in Anlehnung an die DV 102 (Ziffer 4.5.1 - Mannschaftsstärke) der Ständigen Konferenz für Katastrophenvorsorge und Katastrophenschutz in folgender Form:

Schlüssel	1. Zahl	2. Zahl	3. Zahl	4. Zahl
Angaben	Anzahl der Führer: <ul style="list-style-type: none"><li>▶ Führer von Verbänden</li><li>▶ Zugführer</li><li>▶ Leitende Notärzte, Notärzte, Ärzte</li></ul>	Anzahl der Unterführer: <ul style="list-style-type: none"><li>▶ Gruppenführer</li><li>▶ Staffelführer</li><li>▶ Führer selbständiger Trupps</li></ul>	Anzahl der Einsatzkräfte: <ul style="list-style-type: none"><li>▶ Führer nicht selbständiger Trupps</li><li>▶ Helfer / Truppmänner mit Sonderaufgaben (z. B. RA, RS, RH)</li><li>▶ Helfer / Truppmänner</li></ul>	Gesamtstärke der taktischen Formation: <ul style="list-style-type: none"><li>▶ Taktische Einheit</li><li>▶ Taktischer Verband</li></ul>
Darstellungsbeispiel (EE NRW)	<b>2 /</b>	<b>7 /</b>	<b>24 /</b>	<b><u>33</u></b>

Fortbildung Landeskonzepte NRW / Einführungsteil  
22.11.2013 / Wilfried Rheinfelder  
Folie 5

ILANO  
Landesschule Nordrhein



## Erlass der MIK NRW

Landeskonzept der überörtlichen Hilfe NRW

»Sanitätsdienst und Betreuungsdienst«

(Ausgabe 1. Juli 2013)

1. Einführung
2. Einsatzeinheit NRW
3. Behandlungsplatz-Bereitschaft 50 NRW
4. Betreuungsplatz-Bereitschaft 500 NRW
5. Patiententransport-Zug 10 NRW

Fortbildung Landeskonzepte NRW / Einführungsteil  
22.11.2013 / Wilfried Rheinfelder  
Folie 6

ILANO  
Landesschule Nordrhein



## Wichtige Eckpunkte / Einführung

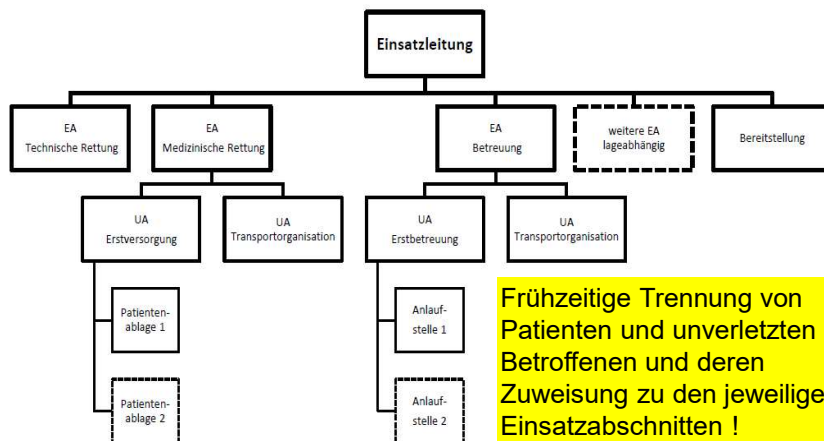
- Abkürzungen und Glossar orientieren sich an SKK und BBK
- Die Differenzierung örtlicher Aufgaben und Verantwortung wird besser beschrieben und von der überörtlichen Hilfe abgegrenzt
- **Notwendigkeit der Vorplanung** des örtlichen Aufgabenträgers wird deutlich dargestellt
- Die Komplexität von Einsatzverläufen wird übersichtlich und doch umfassend dargestellt
- Verzicht auf starre Gliederungsbilder (nur Beispiele)

Fortbildung Landeskonzepte NRW / Einführungsteil  
22.11.2013 / Wilfried Rheinfelder  
Folie 7

ILANO  
Landesschule Nordrhein

Deutsches  
Rotes  
Kreuz

## Einsatzstellenorganisation (Phase 1 – bis ca. 2 Std.)



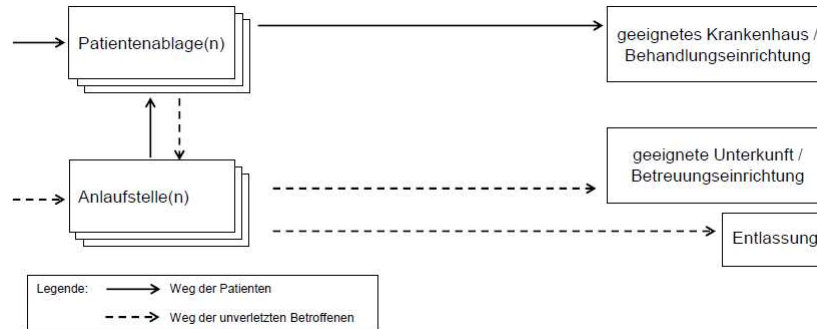
In der ersten Phase des Einsatzes i. d. R. mit örtlichen Kräften

Fortbildung Landeskonzepte NRW / Einführungsteil  
22.11.2013 / Wilfried Rheinfelder  
Folie 8

ILANO  
Landesschule Nordrhein

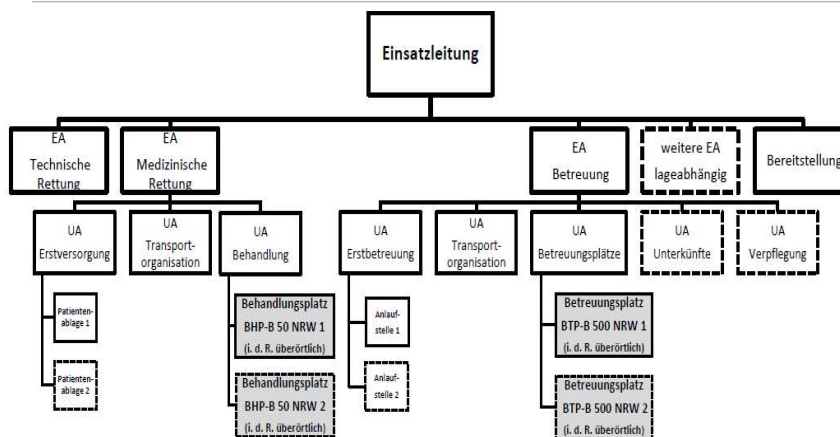
Deutsches  
Rotes  
Kreuz

## Ablaufschema / Fluss der Betroffenen (Phase 1)



Die Einrichtung der Patientenablage(n) und Anlaufstelle(n) soll schnellstmöglich erfolgen. Diese Aufgaben sollten möglichst von örtlich verfügbaren Kräften bzw. Einheiten wahrgenommen werden.

## Einsatzstellenorganisation (Phase 2 – ab ca. 2 Std.)



Für den weiteren Ablauf des Einsatzes mit umfangreicher überörtlicher Hilfe

## Ablaufschema (Phase 2)

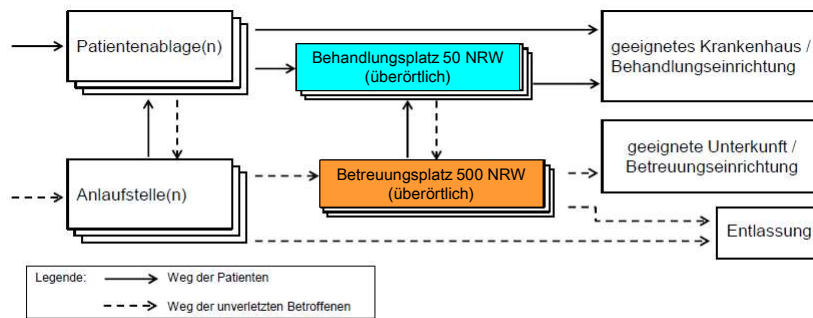


Abb. 1.4: Üblicher Fluss der Betroffenen für den weiteren Ablauf des Einsatzes (ab ca. 2 Std.) mit umfangreicher überörtlicher Hilfe

## Modularisierung der Einheiten und Verbände

- Zur Einrichtung von Patientenablagen und Anlaufstellen in der Akutphase (Phase 1) können sich auch **Einheiten benachbarter Gebietskörperschaften** eignen, wenn sie die Einsatzstelle ähnlich schnell erreichen können (*nachbarliche Hilfe*).
- Einheiten aus dem Rettungsdienst, die üblicherweise aus 1 NEF, 2 RTW und 1 KTW oder einem weiteren RTW bestehen, werden als **ÜMANV-S-Komponente** bezeichnet.
- Darüber hinaus können **Schnelleinsatzgruppen** hierfür eingesetzt werden.

Die diesbezüglichen Planungen und Vorbereitungen für die Gefahrenabwehr obliegen den örtlichen Aufgabenträgern.

Bei spontanen Einsätzen im Rahmen der überörtlichen Hilfe nur Entsendung als geschlossener Verband!

## Weitere wichtige Eckpunkte

---

- Alle Einheiten sind nach Unterstellung vier Stunden autark betriebs- / einsatzbereit
- Mögliche Modularisierung der Einheiten und Verbände wird beschrieben und für den örtlichen Einsatz empfohlen (siehe auch EE NRW)
- Abweichungen von den Konzepten sind bei vorgeplanten Einsätzen nach Abstimmung zulässig

## Vorplanung / Vorleistung des örtlichen Aufgabenträgers (1)

---

- Definition und **Vorbereitung von Sammelräumen** vor den Bereitstellungsräumen und deren Erfassung in IG NRW
- Bereitstellung einer ausreichenden Anzahl an **Praxisplätzen** für die Qualifikation der EE NRW zum **RettHe und RettSan**
- Entsendende Gebietskörperschaft stellt **Versorgung für den Hin- und Rückmarsch sowie für 4 Stunden** nach Unterstellung sicher.
- Planerische Vorbereitungen zur **Bereitstellung von Versorgungsgütern** für eigene und externe Einheiten

## Vorplanung / Vorleistung des örtlichen Aufgabenträgers (2)

---

- **Liegenschaften für BTP** festlegen, erkunden, einsatzplanerisch vorbereiten und in IG NRW erfassen (Arbeitshilfe 1 zu BTP-B 500)
- Vorsorgeplanung für die Verfügbarkeit von **PSNV-Fachkräften**
- **Beschaffungsmöglichkeiten** für Lebensmittel und Warmverpflegung **vorplanen** (Arbeitshilfe 2 zu BTP-B 500)
- Vorsorgliche Materialvorhaltung für die **ergänzende Ausstattung** eines BTP (Einsatz > 12 Stunden / Arbeitshilfe 3 zu BTP-B 500)
- Vorkehrungen für den **Transport von unverletzten Betroffenen**